1. Mai Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **52 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 4 - APRIL 1960 - 52. JAHRGANG

1.-Mai-Aufruf
des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Werktätige, Arbeiter und Angestellte!

Wir feiern den 1. Mai in einem Zeitpunkt, da wir wohl auf einige Erfolge zurückblicken können, aber auch vor eine Reihe von Entscheidungen gestellt sind, die das geschlossene Zusammenstehen, die volle Kraft der Solidarität aller Arbeitenden in Stadt und Land erfordern.

Im vergangenen Jahr sind erstmals zwei Vertreter der Arbeiterbewegung in den Bundesrat gewählt worden. Die Invalidenversicherung konnte verwirklicht werden, und die Arbeitszeitverkürzung hat weitere Fortschritte gemacht.

Zähigkeit und Beharrlichkeit haben uns diese Erfolge gebracht. Wir werden diese Eigenschaften auch im vor uns liegenden Jahr zu gebrauchen haben.

Entgegen den Zusicherungen des Bundesrates hat das neue Getreidegesetz zu einer starken Erhöhung des Brotpreises geführt. Trotz des Milchüberschusses wird es unter Umständen zu einer Verteuerung der Milch in den großen Städten kommen. Bedeutende Aufschläge der Mietzinse stehen bevor. Die Gewerkschaften werden deshalb einen harten Kampf zur Sicherung und Verbesserung der Reallöhne führen müssen.

Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit wird einmal mehr die Gemüter beschäftigen. Damit das Arbeitsgesetz endlich verabschiedet werden kann, ist der Gewerkschaftsbund bereit, einer Verständigung zuzustimmen, die den Weg zur 44-Stunden-Woche öffnet. Sollte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden, wird euch der Gewerkschaftsbund aufrufen, der 44-Stunden-Woche-Initiative zum Sieg zu verhelfen. Die Arbeitgeberschaft muß sich darüber klar sein, daß sie die Verwirklichung der 44-Stunden-Woche nicht wird verhindern können.

Die internationale Lage ist nach wie vor gespannt. Das freie Berlin ist immer noch bedroht, und ein weiteres Land, Tibet, hat die Freiheit verloren. Unter den faschistischen Regimen in Spanien, Portugal und Lateinamerika und in den kommunistischen Diktaturen hinter dem Eisernen Vorhang werden immer noch die Menschen- und Freiheitsrechte mißachtet. In Algerien geht der mörderische Kolonialkrieg weiter, und die unmenschliche Rassenpolitik der Regierung der Südafrikanischen Union stürzt dieses Land in blutigste Auseinandersetzungen. Alle, die unter der Tyrannei, gleich welcher Farbe, leiden; alle, die aufrecht im harten Freiheitskampf stehen, hoffen auf die Solidarität der Arbeiter in den Ländern der freien Welt. Wir fordern euch auf, den Geist der Diktaturen zu bekämpfen und überall für Freiheit und Demokratie einzustehen.

Die freie Welt muß ihre politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit verstärken. Das demokratische Europa ist von einer Spaltung bedroht, welche den Kontinent wirtschaftlich und politisch schwächt und die so notwendige Hilfe an die Entwicklung erschwert.

Mit ihrem Beitritt zur Freihandelsassoziation hat die Schweiz den Willen gezeigt, an der wirtschaftlichen Einigung Europas mitzuarbeiten. Der Gewerkschaftsbund hofft, daß ein Brückenschlag zwischen EFA und EWG zustande kommt. Eine verschärfte Spannung zwischen diesen beiden Blöcken müßte den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt auf beiden Seiten hemmen.

Die schweizerische Wirtschaft steht vor einer Periode beschleunigter Strukturwandlung. Um die kommenden Umstellungen zu erleichtern und soziale Härten zu vermeiden, schlägt der Gewerkschaftsbund die Errichtung eines Solidaritätsfonds vor. Unser Land wird einem verschärften, von außen kommenden Druck ausgesetzt sein. Die soziale und wirtschaftliche Landesverteidigung muß deshalb ausgebaut werden.

Arbeiter, Angestellte und Beamte! Der Arbeitnehmerschaft unseres Landes stehen schwierige Auseinandersetzungen bevor. Der 1. Mai mahnt jeden an seine Solidaritätspflichten. Schart euch vermehrt in den gewerkschaftlichen Selbsthilfeorganisationen zusammen, damit der Schweizerische Gewerkschaftsbund und seine Verbände gewappnet sind, die Vollbeschäftigung zu verteidigen, den sozialen Fortschritt voran zu treiben und den Selbstbehauptungswillen unseres Landes zu stärken.

Bundeskomitee des
Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.